

Stadtmann und Rat von Feldkirch beschwerten sich bei Erzherzog Ferdinand von Österreich über Graf Karl Ludwig von Sulz, weil bisher in der Angelegenheit ihrer Bürger, die in Ruggell wohnen und zu Unrecht Steuern an den Grafen von Sulz bezahlen mussten, nichts geschehen ist. Ausf., Feldkirch 1591 April 29, ÖStA, HHStA, LA, ÖA, VÖ 9, fol. 307r–310v.

[fol. 307r]

Durchleuchtigster ertzherzog¹, gnedigster fürst und herr. Euwer fürstlich durchleuchtigkheit seyen unnsere unnderthenigste, gehorsammste und guettwilligste dienst beraiths vleiß zuvor. Gnedigster herr, waß massen bey euer fürstlich durchlaucht wir unns den achtundtzwainzigsten tag nechstverschines monats Martj von und ab dem wolgebornen herrn, herrn Carl Ludwigen², graven zu Sulz³, etc., herrn zu Vaduz⁴, Schellenberg⁵ und Pluemenegg⁶, wegen unnsere außburger⁷, so in seiner gnaden oberkhait erstberüerter herrschaft Schellenberg in ainem fleckhen, Raggel⁸ genant, haußhablichen⁹ wohnen, durch schreiben gehorsammist beschwärdt, auch darueben umb nothwendige hilff, schuz, schirm, hanndthabung und die gebur unnderthenigists höchst vleyß gepetten, das möchte euer fürstlich durchlaucht sich gnedigst zu erinnern haben. Wiewol wir nun der hoffnung geweßen, es solte und wurde wolgedachter herr graf uber damahln vermellte, hievor erzaigte newerungen und getattlichaiten, auch das wir unns deß ordenlichen rechtens [fol. 307v] anerpotten und insonders, weyl wir hernach verschiner tagen wider solliches gegen seinen gnaden durch ain geschwornen notarien ain protestation thun lassen, gegen beruerten, unnsere außburgern, seythero weiter nichtzit gehandlet, noch fürgenommen, sonnder vyl mehr sj, unnsere außburger, und unns an unsern irer unnsere außburger halb habenden freyhaiten, exemption¹⁰, recht und gerechtighaiten, auch derselben besiz, possession vel quasi¹¹, ruewig und unangefochten verbleiben lassen. So mag und will aber selbiges bey ime, herrn graven, nit verfang haben. Darumbenn an euer fürstlich durchlaucht wir was seythero weiter newerlich und hochbeschwärlichs furgegangen hiemit abermahln gehorsamist gelangen ze lassen, nicht umbgehen khönden, sollen, noch mögen, und nemblichen hat wolbesagter herr graf den fünfundzwainzigsten tag diz ablaufenden monats Aprillis allen unnsere außburgern, die zu gedachtem Raggel wonhaft, deß nechst darnach [fol. 308r] folgenden tags in dem schloß Vaduz vor seinen gnaden zu erscheinen pietten lassen, von und auß wellichen iren acht personen dahin khommen. Denen herr graf fürgehalten, wann geruerte außburger under seinen gnaden hausen und wohnen wellen, oder begeren, sollen sj alle tag, wan frondiennst, faßnachthennen¹² und anders laisten und geben, in maassen seiner gnaden leybaigne leuth daselbsten zu thuen schuldig. Gleichfals auch, was benannte außburger innerhalb fünffzig oder viertzig jaren hero von seiner gnaden herrschaft, oder leybaignen leutten, guetter erkhaufft, dieselbigen ime, herrn graven, zu schnitzen¹³ und wover nun die gesagten außburger ain solliches obsteet thun und laisten, welle er, herr graf, iro gnediger herr und vatter sein und bleiben. Im fahl aber sj, außburger, dasselbige nicht thun wellen, solle inen darmit aller geniess¹⁴ in holz und veldt, wun und waid¹⁵, trib und tratt¹⁶, feur und liecht und allem wasserfluß abgekündt und verpotten sein. Darzue [fol. 308v] so sollen die gedachten außburgere mit allem irem haab und guet auß seinem, deß herrn graven, lanndt ziehen und selbiges

¹ Ferdinand Erzherzog von Österreich (14. Juni 1529–24. Januar 1595) war der zweite Sohn von Kaiser Ferdinand I. (1503–1564) und Anna Jagiello von Böhmen und Ungarn (1503–1547). Er war verheiratet in 1. Ehe 1557 mit Philippine Welser (1527–1580) und in 2. Ehe 1582 mit Anna Caterina Gonzaga (1566–1621). 1564 erhielt er die Herrschaft über Tirol und die Vorlande (Vorarlberg, Breisgau, Burgau). Vgl. Franz KRONES, Ferdinand (Erzherzog von Österreich). In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB), Bd. 6, Duncker & Humblot, Leipzig 1877, S. 697–700.

² Karl Ludwig Graf zu Sulz und Landgraf zu Klettgau, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg (1572–1617) war Erbhofrichter von Rottweil, kaiserlicher Feldzeugmeister. Vgl. Carl v. DUNCKER, Sulz, Karl Ludwig Graf zu, in: ADB 37, S. 144.

³ Sulz, Vorarlberg (A).

⁴ Vaduz (FL).

⁵ Schellenberg (FL).

⁶ Herrschaft Blumenegg in Vorarlberg (A).

⁷ Ausburger oder Ausbürger ist ein Begriff aus dem mittelalterlichen Stadtrecht. Er bezeichnete Personen, die Bürgerrecht besaßen, ohne im städtischen Rechtsbezirk ansässig zu sein. Vgl. Peter BLICKLE, Doppelpass“ im Mittelalter: Ausbürger in oberdeutschen und schweizerischen Städten und der Verfall der feudalen Herrschaft. In: *Die Stadt als Kommunikationsraum, Beiträge zur Stadtgeschichte vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert*. Festschrift für Karl Czok, hrsg. von Helmut BRÄUER und Elke SCHLENKRICH, Leipzig 2001, S. 37–48.

⁸ Ruggell (FL).

⁹ ein Haus besitzen.

¹⁰ Ausnahme.

¹¹ „possession vel quasi“: Eigentum wohl gleichwie.

¹² Fastnachts = Herbsthubn = Zinshubn, welches die Untertanen ihrem Grundherrn zu bestimmten Zeiten im Jahr entrichten mussten. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 23, Leipzig 1783–1858, S. 46.

¹³ Als „Schnitz“ wird ein zwischen den Untertanen der Grafschaft Vaduz und der Herrschaft Schellenberg und Graf Kaspar von Hohenems (1573–1640) im Jahr 1614 geschlossener Steuer-Vergleich bezeichnet. Vgl. Liechtensteiner Landesarchiv (LLA), U20 für Vaduz und Pfarrarchiv (PfA) Bendern (Be) U32 für die Herrschaft Schellenberg. In Urkunden des 16. Jahrhunderts war die „Schnitz“ eine Abgabe an den Grundherrn, die meistens für Reichsanlagen (Steuer für den Krieg gegen die Türken) verwendet wurde. Vgl. ÖStA, HHStA, LA, ÖA, VÖ 9, fol. 307r–319v.

¹⁴ Genussrecht = Nutzrecht.

¹⁵ Wiesen- und Weideland. Vgl. Matthias LEXER, *Mittelhochdeutsches Handwörterbuch* Bd. 3, Leipzig 1872–1878, Sp. 994.

¹⁶ Recht Tiere auf die Weide zu treiben [trib] und weiden [tratt] zu lassen. Vgl. Jacob und Wilhelm GRIMM, *Deutsches Wörterbuch*, Bd. 21, Leipzig 1854–1960, Sp. 1281.

rhaumen, dann sj seiner gnaden von dannen lieber auf ainhundert meyl, dan nur ain halbe stund seyen. Und wie nun die beruerten außburger alls arme leuth nach anhorung dessen alles mehr wolermelten herrn graven ganz unnderthenig gepetten, sj hinfürtter wie von allem gnediglich verbleiben ze lassen und inen zu vergonen, das sj dessen verner raths haben mögen mit vermeldung, sein genaden solliche sachen mit unns außtragen welle, hat daruber herr graf inen zu beschaidt gegeben sj, außburger, mögen wo sj wellen raths pflegen, aber er, herr graf, welle dise sach mit unns nicht, sonnder inen, außburgern, außtragen und das dieselben sein genaden hieruber in kurzem beantworturten wellen. Gelangt und ist also hierauf an euer fürstlich durchlaucht nochmahln unns ganz underthenigist [fol. 309r] und gehorsamists pitten, die wellen auß hievor und ob erzelten ursachen mit oft wolgesagtem herrn graf Carl Ludwig zu Sulz, etc., dasjenige verfuogen, in maassen bey euer fürstlich durchlaucht hiavor alls vornen angeregt, gehorsammist gepetten worden. Das sollen und wellen umb euer fürstlich durchlaucht wir gehorsammist zu verdienen beraith und geflissen sein, thueen hieneben derselben zu gnedigister will, fahriger resolution und furstlichen gnaden unns nochmals underthenigist bevelhen. Datum, den 29. Aprillis anno etc. 1591.

Euer fürstlich durchlaucht.

Unnderthenigste, gehorsammiste stattamman und rath zu Veldtkirch, etc.

[fol. 310v]

[*Rubrum und Adresse*]

Praesentatum 3. Maii anno 1591.

Dem durchleuchtigsten fürsten und herrn, herrn Ferdinanden, ertzherzogen zu Österreich, herzogen zu Burgundi¹⁷, etc. und gefürsten graven zu Habsburg und Tyrol, etc., unnserrn gnedigisten fürsten und herrn, etc.

Stadt Veldtkirch contra Sulz.

Oberösterreichische regierung.

¹⁷ Burgund (F).